



G 47139

Nummer 2/2000
15. Jahrgang

DER BERUFSJÄGER

Mitteilungsblatt des Bundesverbandes Deutscher Berufsjäger e.V.



Aus dem Inhalt:

- BDB-Mitgliederversammlung in Springe
- Arme Sau!
- Berufsjägerwesen in England
- Den Wald mit Kinderaugen sehen

Der Vorsitzende hat das Wort

Verehrte Mitglieder, liebe Kolleginnen und Kollegen!

Rasend schnell ist das Jahr 2000 vorangeschritten und neigt sich schon wieder dem Ende entgegen. An die diesjährige Mitgliederversammlung in Springe kann ich mich noch so gut erinnern, als wäre es gestern gewesen, war es doch ein Berufsjägertreffen, wie man es sich als Mitglied und auch als Verbandsvorsitzender nur wünschen kann. Der Versammlungsraum war nicht nur gut besucht, sondern er war rappelvoll!!!

Dazu trug und trägt sicherlich auch ganz wesentlich bei, dass der BDB nun endlich die Querelen der zurückliegenden Jahre überwunden hat und den Blick klar nach vorn richten kann, um sich den Problemstellungen für Wild, Jagd und Berufsjäger widmen zu können. Es gilt kurz- und mittelfristig zu den verschiedensten Diskussionspunkten im Jagdwesen klare Positionen der Berufsjäger zu formulieren und diese dann auch konsequent nach außen zu vertreten. Diese Anliegen kann und will der Vorstand aber nicht allein bewerkstelligen, sondern er setzt auf die konkrete Unterstützung und Mitwirkung der einzelnen Mitglieder. Es werden für die Zukunft keine starren Arbeitskreise gebildet, sondern je nach Problemstellung (z. B. „Jagd- und Schonzeiten“) und Bedarf wird der Vorstand Kollegen ansprechen, die im Vorfeld ihre Bereitschaft erklärt haben, zu bestimmten jagdlichen Fragestellungen ihre ganze berufliche Erfahrung mit einzubringen.

Daher bitte ich sehr herzlich, den im Heft abgedruckten Fragebogen auszufüllen und an uns zurückzusenden. Machen Sie mit! Für die bevorstehenden Festtage wünsche ich Ihnen Ruhe und Besinnlichkeit, verbunden mit den besten Wünschen für das Jahr 2001!

Ihr
Bernd Bahr
(Vorsitzender)

BDB-Accessoires

Folgende Artikel können bei mir bestellt werden:

Ärmelaufnäher	zum Preis von	8,00 DM
Hutnadeln	zum Preis von	8,00 DM
Rocknadeln	zum Preis von	5,00 DM
Autoaufkleber (außen/innen)	zum Preis von	2,00 DM
BDB-Ansitzarmbanduhren:		
Metallarmband	zum Preis von	130,00 DM
Metallarmband und Trittsiegel	zum Preis von	140,00 DM

Vorsorglich möchte ich darauf hinweisen, dass die Ärmelaufnäher (Armembleme) ausschließlich ordentlichen bzw. Ehrenmitgliedern vorbehalten sind (s. Uniformvorschrift). Ich bitte, schriftliche Bestellungen zu richten an:
Eberhard Kritzler (Schatzmeister), Im Hasley 16, 58511 Lüden-scheid

Wir gratulieren

Zum Geburtstag die besten Glückwünsche und Waidmannsheil!

50 Jahre	28.07.	Hartmut Spletstößer, Malchow
50 Jahre	24.09.	Helmut Brosch, Baustert
50 Jahre	22.12.	Udo Zwöck, Basthorst
60 Jahre	01.09.	Dr. Michael König, Übach-Palenberg
60 Jahre	05.10.	Dieter Zirnstein, Cottbus
60 Jahre	01.11.	Reinhard Leichert, Lübeck
60 Jahre	03.11.	Hubert Kindgen, Kirchlinteln
60 Jahre	12.12.	Norman Voegelen, Svenljunga, Schweden
65 Jahre	16.08.	Horst Drespa, Heimbach
65 Jahre	17.10.	Klaus Allgaier, Karlsruhe
65 Jahre	30.11.	Peter Gingter, Wassenberg
65 Jahre	03.12.	Gotthard Schönfelder, Homburg
65 Jahre	27.12.	Klaus-Peter Kellermann, Daldorf
70 Jahre	15.04.	Bruno Geck, Neuenrade-Blintrop
70 Jahre	02.07.	Willi Starke, Schmalleberg
70 Jahre	17.12.	Wilhelm Heufs, Nettetal
75 Jahre	17.07.	Karl-Schröder, Gummersbach-Kochen
80 Jahre	01.09.	Kurt Tandler, Halbe
99 Jahre	20.10.	Adolf Strunk, Leopoldshöhe

Hahnkipplaufbüchse gesucht

Altgedienter Jäger und E.W.B., Mitglied des BDB, sucht Hahnkipplaufbüchse, seriöse Angebote bitte an Roland Gross-Ibing, Dahler Str. 24, 42389 Wuppertal, Tel. 02 02 / 64 68 19

Impressum:

Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt:

Bundesverband Deutscher Berufsjäger e. V.
ROJ Bernd Bahr
Forsthaus Homrighausen
57919 Bad Berleburg
Telefon 02751/928065, Fax 02751/928066

Schriftleitung:

Günther Klahm • Kohl-Weigand-Straße 137
66386 St. Ingbert • Telefon/Fax: 06894/35841
e-mail: g.klahm@gmx.de

Herstellung:

SDV Saarbrücker Druckerei und Verlag GmbH

Erscheinungsweise:

April und Dezember

Redaktionsschluss:

1. Februar für Aprilausgabe, 1. Oktober für Dezemberausgabe

Nachdrucke – auch auszugsweise – sowie Herstellung von fotografischen Vervielfältigungen, Mikrofilmen u.a. sind nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Schriftleitung und unter genauer Quellenangabe gestattet.

Titelfoto:

Still und starr liegt der See...
von Günther Klahm

Aus dem Vorstand

BDB-Mitgliederversammlung in Springe:

Aus- und Weiterbildung im positiven Trend

Der Vorsitzende, ROJ Bernd Bahr, eröffnete die Versammlung und stellte form- und fristgerechte Einladungen fest. Er wies darauf hin, dass der am 5. Februar 1980 gegründete Verband sein 20-jähriges Bestehen an historischer Stätte feiern wolle. Es waren 81 ordentliche und 4 außerordentliche Mitglieder anwesend. Als Gäste begrüßte der Vorsitzende: Dr. Hartmut Kolbe (Ministerialrat aus Hannover), Joachim Menzel (Forstdirektor und Hausherr), Wilhelm Holsten (Präsident der Landesjägerschaft Niedersachsen), Prof. Mag. phil. Monika Reiterer aus Graz (Festrednerin), Heinrich Engelking (LWK Hannover), Jürgen Semmlsberger (DJV), Dr. Rolf Roosen (Redaktion Jäger), Dr. Dieter Bartsch (Niedersächsischer Jäger) sowie weitere Pressevertreter.

Nach den Grußworten der Gäste, der Totenehrung und der einstimmigen Genehmigung des Protokolls der Mitgliederversammlung 1999 in Ludwigsburg (veröffentlicht in „Der Berufsjäger“ 2/99) gab der Vorsitzende seinen Jahresbericht ab. Im Bundesgebiet gibt es z.Z. 49 Betriebe, die die Ausbildung zum Revierjäger durchführen, eine Zahl wie nie zuvor. Zum Meisterlehrgang liegen 29 Meldungen vor, so dass sich ein sehr positiver Trend abzeichnet. Offenbar hat sich die Erkenntnis durchgesetzt, dass durch großräumige und revierübergreifende Kooperation – organisiert und umgesetzt durch Berufsjäger – mehr hinsichtlich der Hege der frei lebenden Tierwelt zu erreichen ist, als dies für einen einzelnen Revierinhaber möglich ist. Das „Modell Engelskirchen“ findet Nachahmer. Es wurde im Jahre 1995 gegründet und hat eine Fläche von etwa 4.500 ha. Der angestellte Revierjäger Bernd Gerlach ist sowohl beratend wie auch unterstützend in allen Mitgliedsrevieren tätig. Der BDB setzt weiterhin auf eine solide und kompetente Aus- und Fortbildung. In diesem Zusammenhang appellierte der Vorsitzende an den Bund Bayrischer Berufsjäger, mit dem BDB enger zusammenzuarbeiten, insbesondere im Bereich der Ausbildung sowie einer bundesweiten Vereinheitlichung der Ausbildungsinhalte, um einen entsprechend hohen Standard zu erreichen. Die große Zahl der Ausbildungsstellen und Bewerber, insbesondere im Hinblick auf die erweiterte Ausbildung und Förderung des Nachwuchses, verlangt einen höheren Kostenaufwand. Der BDB-Vorstand bittet in diesem Zusammenhang seine Mitglieder, geeignete Sponsoren zu suchen. Spenden auf unser Sonderkonto bei der Volksbank Dudweiler Nr. 341923.02.18 (BLZ 590 920 00) sind uns sehr willkommen.

Der Fachvortrag von Prof. Mag. phil. Monika Reiterer aus Graz stimmte nachdenklich, da sie den Anwesenden ihre Rolle als Kulturträger und Vermittler vor Augen führte. Jagd sei vor allem auch eine kulturelle Dienstleistung. Sie wies auf das Verbraucherverhalten hinsichtlich der Wildbretvermarktung hin. Wildgerichte seien immer noch „etwas Besonderes“. Dabei ist es letztlich das Natürlichste auf der Welt. Jagd ist eines der ältesten Handwerke und damit auch eines der ältesten Kulturgüter der Menschheit. Richtig verstandenes jagdliches Brauchtum repräsentiert keinen Folklorekitsch, sondern ein funktionelles, bewährtes Verhalten. Tradition ist nichts Starres, nichts Unabänderliches. „Funktionsfähige Tradition präsentiert nicht die Vergangenheit, sondern andauernde Gegenwart.“

Der Schatzmeister, WM Manfred Höpf, trug den Kassenbericht sowie den Haushaltsplan für das Jahr 2001 vor. Einwendungen ergaben sich nicht, so dass die Kassenprüfer den Antrag stellen konnten, den Schatzmeister und den gesamten Vorstand zu entlasten. Die Abstimmung erfolgte einstimmig. Der Schatzmeister schied aus Altersgründen aus. Er war 2 Jahre Schriftführer und 18 Jahre Schatzmeister im Vorstand unseres Verbandes. Für seine unermüdete Tätigkeit wurde ihm von der Mitgliederversammlung ausdrücklich gedankt. Der Dank galt auch seiner Ehefrau Inge Höpf.

Die Neuwahlen des BDB-Vorstandes in dem bis auf den letzten Platz gefüllten Marstall – Wahlleiter war der Ehrenvorsitzende WM Fritz Hammerschmidt – brachten folgendes Ergebnis:

Vorsitzender	ROJ Bernd J. Bahr
1. stellv. Vorsitzender	RJM Bernhard Schulz
2. stellv. Vorsitzender	WM Karl Lapacek
Schatzmeister	Eberhard Kritzler
Schriftführer	RJM Peter Markett

Zu Kassenprüfern wurden gewählt: WM Rainer Dornseiff
ROJ Kajo Schuster
und als Ersatzvertreterin ROJ Christel Zirnstein.

Am nächsten Tag fand eine Exkursion in dem unmittelbar benachbarten Osterwald statt. Thema war: Lebensraumberuhigung für das Rotwild. Hier wurde Gelegenheit geboten zum Fachsimpeln, zu Diskussionen sowie zum Austausch künftiger Marschrouten der Professionellen wie der freizeitmäßigen Jagdausübung.
Eberhard Kritzler, Protokollführer

Ehrungen

Im Rahmen der Mitgliederversammlung in Springe am 9. Mai 2000 wurden ernannt:

zum Wildmeister

Alfried-Andreas Zychla,

zum Revieroberjäger bzw. Revieroberjägerin

Jörg Cajé
Peter Juretzki
Hartmut Löwe
Christel Zirnstein.

Die Verdienstnadel des BDB in Bronze erhielten:

Karl-Heinz Lindner
Hartmut Löwe.

Außerhalb der Mitgliederversammlung wurden in diesem Jahr ernannt:

zum Wildmeister

Hans-Joachim Borngräber,

zum Revieroberjäger

Rolf Roth
René Wiese.

Der BDB gratuliert den Kollegen herzlich für hervorragende Leistungen und hofft weiterhin auf eine gute Zusammenarbeit.

Sponsoren und Spender gesucht

Wie Sie aus dem Bericht unserer Mitgliederversammlung 2000 in Springe ersehen, bemüht sich der Vorstand, unsere Auszubildenden sowie auch unsere Mitglieder zu hoch qualifizierten Fachleuten aus- und weiterzubilden. Sowohl für die formale wie auch finanzielle Abwicklung entstehen höhere Aufwendungen, die allein aus Mitgliedsbeiträgen nicht erbracht werden können. Wir suchen Sponsoren und Spender, die bereit sind, uns bei den gesteckten Zielen finanziell zu unterstützen. Wir bitten unsere Mitglieder, Freunde und Förderer für unsere Aufgaben zu gewinnen. Wir haben eigens hierfür ein Spendenkonto bei der Volksbank Dudweiler, Konto-Nr. 341923.02.18 (BLZ 590 920 00) eingerichtet. Als Verwendungszweck verwenden Sie bitte „Aus- und Fortbildung“. Freunde und Förderer erhalten von uns eine steuerlich absetzbare Spendenbescheinigung.

Eberhard Kritzler

Bundesverband Deutscher Berufsjäger / Revierjäger(in) e. V.

Vorstand (Art. 10 der BDB-Satzung)				
Ehrenvorsitzender	WM Fritz Hammerschmidt	In der Mark 1 a	59929 Brilon 8	Tel.: 02961/50088
Vorsitzender	ROJ Bernd Bahr	Forsthaus Homrighausen	57319 Bad Berleburg	Tel.: 02751/928065 Fax: 02751/928066
1. stv. Vorsitzender	RJM Bernhard Schulz	Waldsiedlung 10	15757 Halbe	Tel./ Fax: 033765/80631
2. stv. Vorsitzender	WM Karl Lapacek	Auf dem Mühlenberg 2	29491 Prezelle	Tel./Fax: 05848/230
Schatzmeister	Eberhard Kritzier	Im Hasley 16	58511 Lüdenscheid	Tel.: 02351/363011 Fax: 02351/24714 Tel./Fax: 02752/6471
Schriftführer	RJM Peter Markt	Ostdorfstr. 6	59069 Hamm	Tel.: 02381/540688 Fax: 02381/541265
Erweiterter Vorstand (Art. 11 der BDB-Satzung)				
Vorstand und Vorsitzende der Landesverbände				
Baden-Württemberg	RJM Rolf Roth	Schubertstr. 16	74369 Löchgau	Tel.: 07143/24396 Fax: 07143/26396
Brandenburg	ROJ Klaus Mordhorst	Dorfstr. 10	14550 Groß-Kreuz	Tel./Fax: 033207/32673
Hessen	WM Dieter Kromschroder	Engelthaler Str. 41	60435 Frankfurt	Tel.: 069/543552
Mecklenburg-Vorpommern	WM Henning Voigt	Forsthof 2	19374 Damm-Malchow	Tel.: 03871/63120 (d) Tel.: 03871/215310 (p) Fax: 03871/631212
Niedersachsen	WM Hans Hillebrand	Lange Str. 46	26871 Aschendorf	Tel.: 04962/914959 Fax: 04962/914969 Priv.: 04962/1738
Nordrhein-Westfalen	ROJ Bernd Bahr	Forsthaus Homrighausen	57319 Bad Berleburg	Tel.: 02751/928065 Fax: 02751/928066
Rheinland-Pfalz	ROJ Helmut Hilpisch	Forsthaus Junkerthal	57548 Kirchen	Tel.: 02741/8825 Fax: 02741/933623
Saarland	ROJ René Wiese	Jagdschule Linslerhof	66802 Überherrn	Tel.: 06836/6717 Fax: 06836/6244
Sachsen-Anhalt	RJM Klaus Kühne	Kirchberg 53	06542 Einzingen	Tel.: 034652/10367
Sachsen/Thüringen	RJM Peter Noack	Kleinbautzener Str. 6	02694 Malschwitz	Tel.: 035932/30286 Fax: 035932/35817
Schleswig-Holstein Landesobmann	WM Jürgen Eckardt	Kirchstr. 24	24229 Schwedeneck	Tel.: 04308/2921 Fax: 04308/509

Änderungen der Anschriften und Bankverbindungen

Wir müssen feststellen, dass aufgrund von Briefrücksendungen und Rücklastschriften uns Änderungen nicht mitgeteilt werden. Nachforschungen sind zeit- und kostenaufwendig. Wir möchten Sie bitten, Änderungen ausschließlich unserem Schatzmeister Eberhard Kritzier, Im Hasley 16, 58511 Lüdenscheid zuzuleiten. Dies gilt auch für Aufnahmeanträge und Kündigungen. Unser Schatzmeister teilt dem Schriftführer des BDB und den Landesvorsitzenden Zu- und Abgänge sowie Adressenänderungen mit. Die Mitgliedsbeiträge betragen nach wie vor 100 DM, für Rentner 50 DM. Auszubildende sind von der Beitragszahlung befreit. Sollte ein Mitglied dem Schatzmeister glaubhaft nachweisen, dass seine Einnahmen nicht höher als das Existenzminimum sind, kann eine Beitragsbefreiung gewährt werden.

Unterstützungen durch die Viktor-Jäger-Stiftung / Neue-Jäger-Hilfe

Aufgrund der uns vorliegenden Liste über bedürftige Kollegen bzw. deren Hinterbliebene müssen wir nach wie vor feststellen, dass kaum Änderungen in den letzten Jahren vorgekommen sind. Wir gehen aber davon aus, dass aufgrund der Altersstruktur unseres Verbandes noch einige Kollegen durchaus Anspruch auf eine bescheidene Unterstützung haben. Wir sollten bei den Kollegen keinen Unterschied machen, ob sie Mitglied oder Nichtmitglied unseres Verbandes sind. Wenden Sie sich bitte an Ihren Landesvorsitzenden oder unseren Bundesvorsitzenden.

Ausbildung und Beruf

Sommerlehrgang für auszubildende Revierjäger

„Eine gelungene Sache und von großem Nutzen“

Auch in diesem Jahr fand der bereits zum zweiten Mal durchgeführte Sommerlehrgang für Revierjäger in Bad Berleburg statt, ausgerichtet vom BDB e.V. und unter Leitung von ROJ Bernd Bahr. Untergebracht wurden die insgesamt zehn Lehrlinge (darunter ein dänischer Praktikant) im Landgasthof Aderhold, wo sie bestens betreut und versorgt wurden. Der Lehrgang bot den Berufsnachwuchsenden die Möglichkeit, sich gegenseitig kennen zu lernen, und gab gleichzeitig weitere Einblicke über spätere Abläufe in Springe, das Berufsleben im Allgemeinen sowie Grundsätzliches und Spezielles in ihrer kommenden Ausbildung. So begann dann am 27. 6. die Veranstaltung mit der Begrüßung der Lehrgangsteilnehmer durch den Vorsitzenden des BDB. Im Anschluss wurde über Grundsätzliches zur Revierjägereausbildung, aber auch detailliert über Berichtsheftführung etc. von Heinrich Engelking, LWK Hannover, referiert.

Am Mittwoch begann der Tag mit dem Thema „Das Wildtier in seiner Umwelt“ und einer Exkursion, geführt von Dr. Michael Petrak, Forschungsstelle für Jagdkunde und Wildschadensverhütung des Landes NRW in Bonn, die den ganzen Tag über dauerte.

Bei dieser Exkursion bekamen die Teilnehmer Eindrücke über die Vielfalt der Vegetation, viele Pflanzen wurden bestimmt und auf deren Standorteigenschaften näher eingegangen. Auch die Beurteilung von Wildäsungsflächen und Wildschaden stand auf dem Programm. Hier wurde auch ein Verbissbelastungsgutachten erstellt, bei dem die auszubildenden Revierjäger die Verbissbelastung in einer naturverjüngten Buchenkultur konkret erstellen sollten. Erstaunlich war an dem Ergebnis, dass von dem ermittelten Gesamtverbiss von etwa 50 % etwa ein Drittel eindeutig vom



Im Rahmen der Exkursion mit Dr. Petrak wurden zahlreiche Pflanzen bestimmt und auch die Verbissbelastung an Forstpflanzen ermittelt.

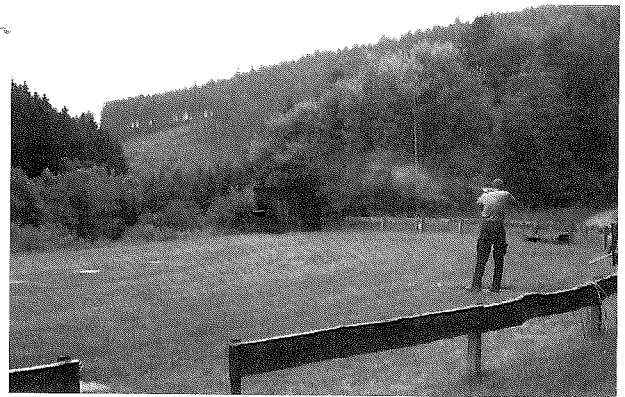


Buchennaturverjüngung ohne Zaun im Berleburg'schen Rotwildkerngebiet. Hochinteressant war, dass ein Drittel der festgestellten Verbissprozentage eindeutig von Hasen verursacht waren!

Hasen verursacht war!

Am Ende dieser umfassenden Exkursion wurde der doch sehr hohe Informationsgehalt von Dr. Petrak nochmals zusammengefasst und jeder Teilnehmer wusste, so glaube ich doch, dass es im Laufe der Ausbildung noch genügend Pflanzen zu bestimmen gilt und dies nur durch kontinuierliches Wiederholen und „am Ball bleiben“ gelingen kann.

Am 29. 6. wurde von RJM Peter Markett, BDB, vormittags zuerst in der Theorie, später in der Praxis über Wildschaden und dessen Verhütung im Feld referiert. Im theoretischen Teil wurde grundsätzlich über Schäden im Jagdbereich (Wildschäden, Jagdschäden, Haftpflichtschäden) diskutiert und näher auf Wildschadensschätzungsverfahren, deren Abläufe sowie Ersatzpflicht, Gegenstand des Wildschadens, wildschadenspflichtige Wildarten und Höhen des Wildschadensersatzes eingegangen. Auch die Bejagung des Schwarzwildes sowie Flächenschutz mittels Elektrozaun, dessen Aufbau, Instandhaltung und regelmäßige Kontrolle wurden besprochen. Am Nachmittag wurde es in der Praxis dann ganz konkret, und jeder Teilnehmer musste einen Wildschaden, der durch Schwarzwild im Grünland entstanden ist, aufnehmen und bewerten. Die rechnerische Bewertung wurde mit Hilfe der Richtsätze 2000 der Landwirtschaftskammer Westfalen-Lippe durchgeführt. Eingegangen wurde auf Nutzungsformen und ihre Erträge, Verteilung der Wuchsleistung bei Grasnutzung über die Vegetationszeit in Prozent, die Wiederherstellung zerstörter Grasnarben und Kosten bei rationellem Maschineneinsatz. Einen Aufnahmebogen für Wildschadensbewertung, der von Ersatzpflichtigem und Geschädigtem zu unterzeichnen ist, galt es ebenfalls auszufüllen, wobei Schadensaufnahme, Schadenstiefe, Arbeitsgänge bei der Beseitigung unterschiedlicher Grünlandschäden und Nutzungsintensität zu bewerten waren. Im Anschluss musste jeder Teilnehmer seine ermittelte Wildschadenshöhe, die sehr unterschiedlich ausfielen, rechtfertigen und erklären, wie er zu dem jeweiligen Betrag gekommen ist.



Für einige Teilnehmer war es das erste Skeet-Schießen überhaupt, doch auch hier gilt: „Übung macht den Meister!“



Die Teilnehmer des diesjährigen Sommerlehrganges mit Kreischießobmann W. Feige auf dem Schießstand Röspe.

Der Freitag begann dann nach ausgiebigem Frühstück mit jagdlichem Schießen auf dem DJV-Schießstand Röspe. Geschossen wurden die vier Kugeldisziplinen Rehbock, Fuchs, stehender Überläufer sowie laufender Keiler.

Beim Schrotschießen wurden sowohl Trap- als auch Skeetdurchgänge geschossen und es bestand die Möglichkeit, die Jahres-schießnadel zu erwerben.

Am Nachmittag wurde die Theorie über Wildschaden und dessen Verhütung im Wald von Oberförster Hubertus Brinkschulte, Wittgenstein-Berleburg'sche Rentkammer, abgehandelt. Eingegangen wurde unter anderem auf Flächen- und Einzelschutz, mechanisch biologische Schutzmittel, Z-Baum-Auswahl, die Vermeidung von Wildschäden im Allgemeinen sowie die Hegepflicht von Jäger und Grundeigentümer. Insbesondere ging man auch auf Verbisschaden, die unterschiedlichen Arten des Verbisses und auf deren Folgen ein. Des Weiteren wurde eine rechnerische Bewertung von Verbisschäden durchgeführt und näher auf die Problematik solcher Schätzungen hingewiesen. Auch wurden die Unterschiede und Erkennungsmerkmale der Schälchadensarten wie Sommer- und Winterschäle, Art und Platzierung der Schälwunden, Baumarten und Alter sowie Auswirkungen der Schäle auf den Baum, unterschieden nach Laub- und Nadelholz, erläutert. Am Samstag ging es dann wieder ins Revier, in dem man nochmals deutlich die verschiedenen Schäd-bilder zu Gesicht bekam. Darüber hinaus hatte jeder Lehrgangsteilnehmer die Möglichkeit, praktische Übungen zum mechanisch-biologischen Schälenschutz durch Asten und Kratzen an Fichten durchzuführen, welches ein künstliches Verborken zur Folge hat und dem Baum einen lebenslangen Schälenschutz geben soll. Am Ende des Lehrgangs wurde durch ROJ Bahr eine Abschlussbesprechung durchgeführt und nach der Verabschiedung reisten alle Teilnehmer wieder heim in ihre Reviere.

Man kann mit Sicherheit sagen, dass dieser Lehrgang des BDB eine runde und gelungene Sache war und für jeden Revierjägerlehrling großen Nutzen brachte. In diesem Sinne möchte ich im Namen der neuen Auszubildenden allen Beteiligten und Referenten ein kräftiges „Waidmannsdank!“ zurlaufen!

Marcus Hirsch,
auszubildender Revierjäger



Mechanisch-biologischer Schälenschutz durch Aufasten und Kratzen von Z-Stämmen im Fichtenstangenholz stand für jeden Auszubildenden auf dem Programm. Fotos: Bernd Bahr

Berufsjägerswesen in England

Angeregt durch Unterhaltungen mit englischen Jägern, die sich erstaunt zeigten über die geringe Zahl der Berufsjäger in Deutschland, habe ich einige Recherchen über das Berufsjägerum auf den britischen Inseln angestellt. Dabei kamen für unsere Verhältnisse erstaunliche Zahlen zutage. So gibt es mindestens vier verschiedene Ausbildungsstufen für die Tätigkeit im Revierdienst.

- 1. BTEC First Diploma in Game, Wildlife and Habitat Management**, was in etwa bedeutet:
Erste Ausbildungsstufe in Jagd-, Wildtier- und Habitatverwaltung.
Ausbildungsdauer: von September bis Juni des Folgejahres inklusive eines Praktikums. Diese Ausbildung kann als Grundlage für weitere Ausbildungen dienen bzw. dient als Qualifizierung für Hilfstätigkeiten im Revierdienst.
- 2. C & G Advanced National Certificate in Deer Management**, bedeutet in etwa:
Erweiterte Ausbildung im Rotwild-Management
Ausbildungsdauer: 1 Jahr
Inhalt: Alle Aspekte der landwirtschaftlichen Rotwildhaltung, der Rotwildbewirtschaftung (in freier Natur) sowie der Tierparkverwaltung.
Qualifikation: Jagdführer (Stalker), Verwalter von privaten Jagdrevieren, Gattern etc.
- 3. BTEC National Diploma in Game and Wildlife Management**
in etwa: Nationales Diplom in Jagd und Revierverwaltung
Ausbildungsdauer: 3 Jahre, inklusive 13 Monate praktische

Ausbildung

Inhalt: Ausbildung in allen Bereichen der Jagd und Fischerei, der Verwaltung von Jagdfarmen, Hoch- und Niederwildrevieren sowie spezieller Lehrgang über Verhandlungsführung und Umgang mit Vorgesetzten, Behörden, Kunden, Kollegen und anderen Landnutzern.

Qualifikation: Verwalter von Hoch- und Niederwildjagden, Forstaufseher, Naturschutzwach.

4. BTEC Higher National Diploma in Wildlife Management bedeutet in etwa: Diplom-Revierverwalter (Ingenieur für Wildbewirtschaftung?)

Ausbildungsdauer: 2 Jahre

Inhalt: Wissenschaftliche Grundlagen der Ökologie/Biologie, Biogeographie, Lebensraumgestaltung, Populationsdynamik, praktische Jagdausübung, Auswirkungen der Jagd auf Tierpopulationen, wissenschaftliche Datenanalyse etc.

Qualifikation: Sachbearbeiter bei Jagd-, Fischerei-, Naturschutzbehörden, in Nationalparks und Naturschutzgebieten, Verwaltung privater und staatlicher Jagdgebiete etc.

Nähere Informationen über Internetadresse:

<http://www.sparsholt.ac.uk> (nur englischsprachig).

Nach Angaben des Ministeriums für Landwirtschaft, Fischerei und Nahrungsmittel beträgt die Anzahl der Berufsjäger in Großbritannien mindestens 17.500, was wiederum bedeutet, dass auf ca. 1.300 ha jagdbare Fläche ein Berufsjäger kommt. Wäre die Situation in Deutschland ähnlich, würde es manches Problem, mit dem die Jagd heute zu kämpfen hat, mit Sicherheit nicht geben.

ROJ René Wiese

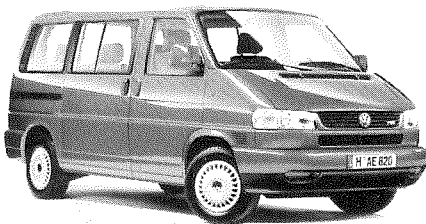
Revierjäger-Prüfung bestanden

Im Jagdschloß Springe haben vor der Landwirtschaftskammer Hannover 12 Auszubildende die Prüfung zum Revierjäger abgelegt. In einem vierwöchigen Lehrgang des DJV und des BDB hatten sich 14 Kandidaten im Jagdlehrhof Jagdschloß Springe auf die Abschlussprüfung vorbereitet. In der Prüfung mussten die Teilnehmer jagdpraktische Aufgaben wie Fallen- oder Hochsitzbau lösen, Wildschaden bewerten und Fragen aus der Wild-, Revier-, Jagd- und Waffenkunde sowie Wirtschafts- und Sozialkunde beantworten. Das beste Prüfungsergebnis erzielte Guido Schürhoff aus Nordrhein-Westfalen, der seine Ausbildung im Lehrrevier der von Spörkschen Gutsverwaltung bei ROJ Rolf Tupat absolviert hat. Eberhard Kritzier

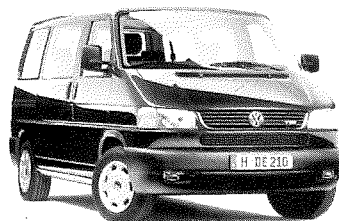


Herzlichen Glückwunsch zur bestandenen Prüfung!

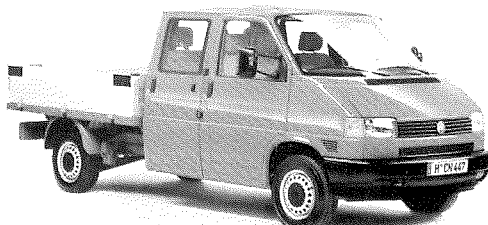
Deutschlands Allrad-Großraum-Limousinen und -Transporter Nr.1 VW Caravelle syncro, Multivan syncro und Transporter syncro



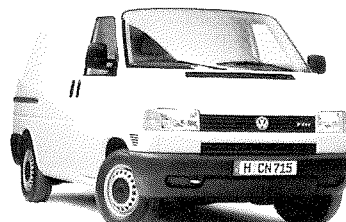
CARAVELLE



MULTIVAN



TRANSPORTER



Bei Ihrem Volkswagen-
Nutzfahrzeug-Händler:

Wagner

GmbH & Co. KG

Gummersbach 022 61/8 10 70 • Bergneustadt 022 61/9 44 50



Mecklenburg-Vorpommern

Jahreshauptversammlung und Fortbildung

Am 18. 3. 2000 trafen sich die Berufsjäger der Landesgruppe Mecklenburg-Vorpommern zur Jahrestagung in Rothemühl. Forstamtsleiter P. Neumann hatte dankenswerterweise das Forstamtsgebäude als Tagungsstätte zur Verfügung gestellt. Nach einem kurzen Bericht des Vorsitzenden zum Stand der Eintragung ins Vereinsregister, zur Auswertung der Bundesvorstandssitzung in Dortmund und zu Fragen der überbetrieblichen Ausbildung standen Exkursionen auf der Tagesordnung. Die Weiterbildung wurde im Vorfeld durch unseren stellvertretenden Landesvorsitzenden, Kollege E. Behrendt, hervorragend organisiert. Zuerst konnte die landesweit bekannte Abwurfstangenammlung des Forstamtes und der Hegegemeinschaft Rothemühl besichtigt werden. Unter Führung des Revierförsters J. Mielke wurde noch einmal deutlich, wie positiv sich die Zusammenarbeit der Landesforstverwaltung mit allen Jagdausübungsberechtigten einer Hegegemeinschaft auf einen Wildbestand auswirkt. Danach führte uns der stellvertretende Forstamtsleiter durch die Darre in Jatznick. Diese in Norddeutschland einzigartige Einrichtung zur Gewinnung der Forstsaatgutes beeindruckte alle Kollegen nicht nur wegen des historischen Wertes. Nach dem Mittagessen stand ein Reviergang ins Naturschutzgebiet „Galenbecker See“ auf dem Programm. Unter sachkundiger Führung des ehrenamtlichen Schutzgebietsbetreuers Stegemann konnten Einblicke in die Naturschutzarbeit im ca. 1.100 ha großen Vogelschutzgebiet gegeben werden.

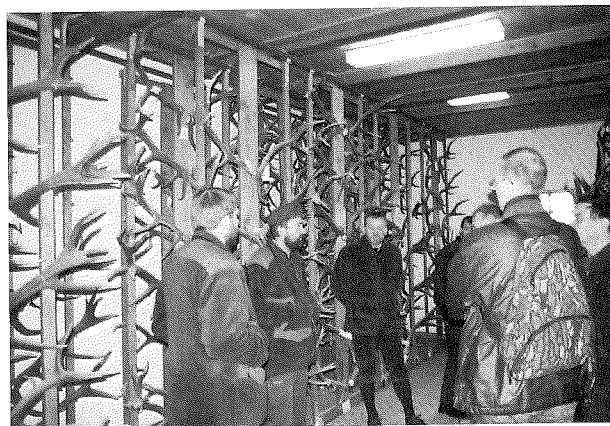
Abschließend gilt der Dank allen, die zum Gelingen dieser lehrreichen Tagung beigetragen haben.

WM H. Voigt



Die mecklenburg-vorpommerschen Berufsjäger führten ihre Tagung im Forstamt Rothemühl durch.

Foto: T. Eckert



Lehr- und aufschlussreich war die Besichtigung der Abwurfstangen-Lehrschau im Forstamt Rothemühl.

Foto: T. Eckert

Neues Landesjagdgesetz verabschiedet

Im März 2000 verabschiedete der Landtag des Landes Mecklenburg-Vorpommern ein neues Landesjagdgesetz. Dieses war notwendig geworden, um die unzureichend untersetzte Wildschadensausgleichskasse (WAK) auf rechtlich sichere Füße zu stellen. So soll missbräuchliche Handhabung der Kasse in Wildschadenssachen künftig ausgeschlossen sein. Im Zuge dieser „Heilung“ der WAK wurden die rechtlichen Befugnisse der Hegegemeinschaften gestärkt sowie die Vergabe von „Gruppenabschüssen“ im Rahmen eines Abschussplanes ermöglicht. Noch deutlicher als bisher wird herausgestellt, dass nur noch brauchbare Jagdhunde zum Einsatz kommen dürfen. Neben einer Reihe von redaktionellen Änderungen, die z. T. noch durch Verordnung untersetzt werden müssen, wird auch die Befugnis anerkannter Schweißhundeführer gestärkt. Es ist davon auszugehen, dass sich das neue Landesjagdgesetz positiv auf die Jagd in Mecklenburg-Vorpommern auswirken wird.

WM H. Voigt

Nordrhein-Westfalen

Mitgliederversammlung

Form- und fristgerecht hatte der Vorsitzende, ROJ Bernd Bahr, zur Mitgliederversammlung am 14. Juni 2000 im Landgasthof „Eggeblick“ in Altenbeken-Buke eingeladen. Unser Vorsitzender konnte 28 Mitglieder begrüßen. Das Protokoll der Mitgliederversammlung 1999 war in „Der Berufsjäger 1/99“ veröffentlicht worden und den Mitgliedern bekannt. Einwendungen ergaben sich nicht. In seinem Jahresbericht erwähnte der Vorsitzende seine zeitaufwendige unermüdliche Tätigkeit für die Berufsjäger in Nordrhein-Westfalen im Hinblick auf den Landesjagdverband, den Landesjagdbeirat und den Hegeverein Engelskirchen sowie auf seine Aufgabenbereiche als Vorsitzender des BDB. Nicht unerwähnt ließ er die seit 1999 von ihm persönlich in den Wege geleiteten Sommerlehrgänge der Auszubildenden des 1. Lehrjahres in der Vegetationszeit (s. hierzu gesonderten Bericht).

Der Kassenbericht wurde von dem Schriftführer und kommissarischen Schatzmeister vorgetragen und erläutert. Gleiches galt für den Haushaltsplan 2000. Da sich keine Wortmeldungen ergaben, haben die Kollegen Kajo Schuster und Heinz-Georg Schneider den Antrag gestellt, den Vorstand zu entlasten. Die Abstimmung erfolgte einstimmig.

Vormittags fand auf dem Schießstand „Buke“ ein Berufsjäger-schießen statt. Angeboten wurden: Schrot (Skeet & Jagdparcours), Kugel (Bock, Fuchs, Keiler und laufender Keiler) sowie Faustfeuerwaffe. Hieran nahmen 19 Personen teil. Standgebühren übernahm der LJV – NW e.V. Die Kosten für Patronen und Wurfertauben wurden vom LDB-NW getragen. Der Wanderpokal ging an RJ Jens Brinkmann. Bester Auszubildender war Markus Hirsch. Die Bestplatzierten erhielten Sachpreise. Der Auszubildende bekam eine zusätzliche Prämie von 100,- DM.

Eberhard Kritzler, Schriftführer des LDB-NW e.V.

Saarland

Mehr Akzeptanz für den Biber

Pünktlich um 20.00 Uhr eröffnete der Vorsitzende, ROJ René Wiese, die Versammlung und begrüßte die Kollegen. Besonders begrüßte er den Gastredner des Abends, Dr. Norbert Fritsch, der sich freundlicherweise dazu bereit erklärt hatte, ein Referat über die Wiederansiedlung des Bibers im Saarland zu halten.

Im ersten Teil der Versammlung sprach der Vorsitzende die Aktivitäten der Landesgruppe im vergangenen Jahr an, so unter anderem über das „Naturschutzgebiet Steinbachtal“, für welches Dr. Wölfel von der Universität Göttingen ein Bejagungskonzept erarbeitete (nähere Informationen bei René Wiese).

Ein ebenfalls interessantes Thema war die Entstehung einer „Rotwild-Musterjagd“ bei Weiskirchen, die nach neuesten jagdlichen und wildbiologischen Gesichtspunkten geführt werden soll. Weitere Punkte waren z.B. die Expo 2000, der Landesjagdbeirat sowie der Nachwuchs unseres Berufsstandes.

Das für dieses Jahr geplante Anschlusseminar wird nach dem Beschluss der Versammlung im kommenden Frühjahr stattfinden. Eine schriftliche Benachrichtigung über Ort und Zeit wird allen Mitgliedern rechtzeitig zugestellt.

Unter dem Punkt „Verschiedenes“ kam noch eine Wortmeldung, wonach in Zukunft mehr Berufsjäger als qualifizierte Prüfer bei der Abnahme der Jagdaufseherprüfung von der VJS mit einbezogen werden sollten!

Am Ende des ersten Teiles gab Kollegin Hanne Gratz noch einen aktuellen Kassenbericht und die anwesenden Kollegen entlasteten sie einstimmig.

Den zweiten Teil gestaltete Dr. Norbert Fritsch (Leiter der „Initiative Biber AG“) mit einem sehr interessanten und aufschlussreichen Diavortrag über die Wiederansiedlung des Bibers im Saarland. Einführend erklärte Dr. Fritsch einiges über die Biologie und die generelle Lebensweise des Bibers hier in Europa.

Seit der Gründung der Arbeitsgemeinschaft 1994 wurden im Saarland etwa 40 Biber wieder angesiedelt. Die Biber stammen hauptsächlich aus einem großen Vorkommen in Sachsen-Anhalt. Der Biber benötigt im Gegensatz zum Fischotter keine hohe Wassergüte, eher ein Sekundärgewässer, welches langsam fließt, und auch nur an diesem wird er das Wasser mit einem Damm auf eine Tiefe von etwa 30 – 50 cm stauen. Somit wird der Grundwasserspiegel flächendeckend angehoben und dadurch ein besseres Wachstum der Pflanzen gefördert. Deswegen steht die Forstwirtschaft der Wiederansiedlung ebenfalls sehr positiv gegenüber. Der Biber als reiner Vegetarier nimmt i. d. R. nur Rinde von Weichhölzern zu sich, weniger das reine Holz.

Mit dem Projekt sind etwa 80 Personen beschäftigt, angefangen vom Fänger über den Tierarzt bis hin zu demjenigen, der die Biber nach dem Aussetzen betreut. Der Besatz wird hier im Saarland derzeit auf ca. 150 Exemplare geschätzt.

Setzt man diese Erkenntnisse in die richtige Relation, so ist der Biber mehr Nützlichling als Schädling. In diesem Zusammenhang sollte der Jagd und den Jägern mehr Akzeptanz gegenüber dieser Kreatur bestehen. Ebenfalls betonte Dr. Fritsch, dass in Zukunft mehr Aufklärungsarbeit in und für die Öffentlichkeit gemacht wird.

Alles in allem war die Versammlung eine „runde Sache“ und fand bei allen Anwesenden großen Anklang.

RJ Torsten Erlemeier

Pro Jagd –

Natürliche Ressourcen nachhaltig nutzen

Ganz unumstritten innerhalb der Jägerschaft ist er nicht und so manchem Waidmann des alten Schlages mag es im Magen rumoren, wenn er von den Thesen Dr. Helmut Wölfels vom Institut für Wildbiologie und Jagdkunde der Universität Göttingen hört. Aber die Jägerschaft ist auch offen und tolerant gegenüber neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen und geht mit der Zeit. Das, was Dr. Wölfel in seinem Vortrag „Jäger 2000 – zur Jagd und ihrer Nachhaltigkeit“ im Rahmen der EXPO-Aktivitäten des SaarForst Landesbetriebes in der Scheune Neuhaus darlegte, sprach jedoch eher für den Jäger und die Jagd.

Ganz klar für die Einheit von Wald **und** Wild plädierte der Göttinger Wildbiologe und Jagdwissenschaftler. Allerdings dürfe die Landschaft keine Kulisse für die Jagd sein. Die Leistungen der Jäger für den Erhalt von Tierarten und ihrer Lebensräume müssten sehr hoch angesiedelt und bewertet werden. „Keine andere Natur- und Tierschutzorganisation hätte zum Beispiel den Hirsch in unserer Kulturlandschaft erhalten können“, sagte Dr. Wölfel. Der Jäger jedoch habe ein Interesse daran, also tut er was für das größte Landsäugetier Mitteleuropas. Er nutzt Wildtiere als natürliche Ressourcen im Sinne der Nachhaltigkeit, also nie mehr, als im gleichen Zeitraum nachwächst, und liefere dabei ein hochwertiges Nahrungsmittel. Jäger seien konservativ im Sinne von Bewahren. Dennoch sei auch die Jagd im Fluss der Zeit.

Auch Dr. Wölfel weiß, dass man in der Jägerschaft nicht alles von heute auf morgen umkrempeln kann. Aber neue wissenschaftliche Erkenntnisse machten eben Schluss mit manchen alten, aber lieb gewordenen Argumenten. Neuere genetische Erkenntnisse widerlegten die sogenannten Wahlabschüsse. Dr. Wölfel forderte auch mehr „Ehrlichkeit nach außen“. Das Argument, dass Jäger nur „alte und kranke Tiere“ erlegen würden, widerspreche dem des „hochwertigen Nahrungsmittels“. Wer jagen will und es auch tut, müsse sich klar zur Jagd bekennen. Allerdings sei auch Bescheidenheit angesagt. Nicht alles sei kaufbar!

Dr. Wölfel plädierte auch für die Einstellung von Berufsjägern auf Kreisebene. Allerdings dürfte sich ihr Tun nicht nur auf den rein jagdlichen Bereich beschränken, sondern müsste die gesamte Bandbreite des Natur- und Umweltschutzes umfassen.

Günther Klahm



Für die Einstellung von Berufsjägern auf Kreisebene sprach sich Dr. Helmut Wölfel (rechts) gegenüber dem saarländischen BDB-Landesvorsitzenden René Wiese aus. Foto: Günther Klahm

Abweichende Jagdzeit für das Rehwild

Mit der jagdpraxisgerechten Vorverlegung auf den 1. Mai für Böcke und Schmalrehe verlängerte sich im Saarland die allgemeine Jagdzeit für das Rehwild auf insgesamt 304 Tage. Um jedoch den Jagddruck zu reduzieren und im Sinne effektiver Jagdstrategien entsprechende Wildruhezeiten zu schaffen, ordnete der SaarForst Landesbetrieb an, dass im Bereich der staatlichen Eigenjagden die Jagdzeit für weibliches Rehwild und Kitze am 31. Januar endet. Nach der saarländischen Jagdzeitverordnung dürfen nämlich Kitze bis zum 28. Februar erlegt werden.

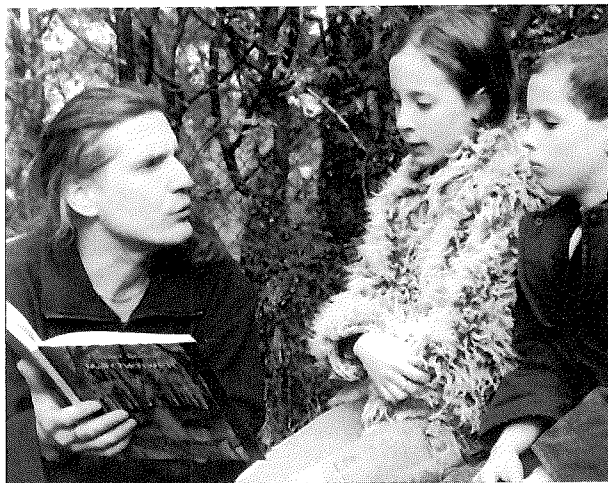
Günther Klahm

Den Wald mit Kinderaugen sehen

Seit mehr als 15 Jahren wirbt der St. Ingberter Förster Bodo Marschall auf eine ganz besondere Art und Weise für den Wald mit seinen Pflanzen und Tieren. Seine Zielgruppe sind in erster Linie Kindergartenkinder und Grundschüler. Ihnen bietet er statt trockener Biologie Märchen und Puppentheater an, die er auch selbst verfasst hat. Darin spielen Kobolde, Käfer, Regenwürmer, Buchecker, Blätter, Ameisen, Eichhörnchen und Füchse die Hauptrollen. Die Kinder, aber auch Erwachsene sind begeistert von den Geschichten und Abenteuern die die kleinen Helden im Wald erleben. „So ganz nebenbei“ erfahren sie aber auch viel über die Lebensgemeinschaft Wald.

Nun hat der Förster und Waldpädagoge Bodo Marschall einen Teil seiner Märchen in einem Buch herausgegeben. Es heißt „Förster Bodos Märchenwelt“ und ist im Kindergarten-Fachverlag in St. Ingbert erschienen. Es ist 96 Seiten stark, enthält neben sieben Märchen auch jeweils dazu naturkundliche Anmerkungen „für die Erwachsenen, die es genau wissen wollen“ und wurde von dem Saarbrücker Grafiker Willy Walinsky illustriert. Noch vor seiner offiziellen Vorstellung und Auszeichnung durch den saarländischen Umweltminister Stefan Mörsdorf mit dem Prädikat „naturpädagogisch besonders wertvoll“ wurde es von Erziehern, Lehrern, Eltern und Naturinteressierten in den höchsten Tönen gelobt. Das in seiner Art bislang einzigartige Buch, da der Wald mit den Augen des Kindes betrachtet wird, ist unter der ISBN-Nummer 3-9806070-1-1 für DM 34,90 beim Verlag oder in den Buchhandlungen zu beziehen.

Text und Foto: Günther Klahm



Sachsen/Thüringen

Gemeinsame Landesgruppe gegründet

Am 27. Mai 2000 trafen sich Berufsjäger aus Sachsen und Thüringen in Hermsdorf bei Dresden zur Gründung einer Landesgruppe. Als Gäste begrüßte der Versammlungsleiter RJM Peter Noack:

Falk Ende vom LJV Sachsen, RJM Bernhard Schulz als stellvertretenden Vorsitzenden des BDB und Eberhard Kritzler als Schatzmeister des BDB.

Die Berufsjäger waren sich einig, eine Landesgruppe Sachsen/Thüringen zu gründen und die Rechtsfähigkeit durch Eintragung in das Vereinsregister zu erstreben. In einem Vorgespräch am 25. 3. 2000 wurde der Satzungsentwurf bereits eingehend besprochen. Der Entwurf entsprach der Rahmensatzung für Landesverbände/Landesgruppen. Zur Wahl des Vorstandes wurde als Wahlleiter Gerd Imhof vorgeschlagen und einstimmig gewählt.

Zur Wahl des Vorstandes wurden vorgeschlagen als Vorsitzender: RJM Peter Noack, zum 1. stellvertretenden Vorsitzenden: RJ Silvio Eppler, zum 2. stellvertretenden Vorsitzenden: RJ Hendrik Schulz, zum Schriftführer: Meister der Jagdwirtschaft und Ing. für Wildbewirtschaftung Manfred Friedrichs.

Die vorgeschlagenen Mitglieder erklärten sich zur Kandidatur bereit. In einer offenen Abstimmung wurden die vorgeschlagenen Mitglieder einstimmig in ihr Amt gewählt. Der Schriftführer übernimmt vorübergehend auch die Kassenführung. Marc Imhof und WM Karl Winkler wurden einstimmig als Rechnungsprüfer gewählt. Am 30. 8. 2000 wurde die Landesgruppe beim Amtsgericht Bautzen unter der Nr. VR 883 in das Vereinsregister eingetragen. Mit Bescheid vom 17. 10. 2000 hat das Finanzamt Bautzen unter der Steuer-Nr. 204/142/05004 eine vorläufige Bescheinigung über die Anerkennung als gemeinnütziger Verein erteilt. Als förderungswürdig anerkannt wurden: Förderung des Tiereschutzes, Naturschutz und Landschaftspflege sowie Förderung von Brauchtum und Heimatpflege. Zweckgebundene Spenden können insoweit entgegengenommen werden.

Eberhard Kritzler



Die sächsischen und thüringischen Berufsjäger haben in Hermsdorf eine gemeinsame Landesgruppe gegründet.

Aus der Praxis

Arme Sau!

Was ein Überläufer alles erleiden musste

Am 19. 2. 2000 war ich auf Besuch im Jägerlehrhof Springe. Weil ich viele Fragen an den Schweißhundführermeister H. J. Borngräber hatte, zählten zu meinem „Gepäck“ meine beiden Jagdhunde, BGS Rüde „Ben vom Almberg“ sowie meine DJT Hündin „Lady von der Twist“. Und wie es immer im Leben so spielt, hatten wir gemeinsam mit dem Revierjägerazubi Haverkamp gerade das erste Getränk getrunken, als am Abend eine Nachsuche auf Schwarzwild der Schweißhundstation Jägerlehrhof Springe für den nächsten Tag gemeldet wurde. Kollege Borngräber bot mir an, diese Nachsuche durchzuführen. Selbstverständlich habe ich zugesagt. Am nächsten Morgen bin ich dann mit dem Kollegen Haverkamp in das Revier Kanstein/Salzhemmendorf gefahren. Vor Ort wartete der Schütze, Revierjäger Volker Wolff, auf uns.

Er erzählte uns sofort die folgende Situation:

Weil in der Nacht vom 19. 2. auf den 20. 2. idealer Mond mit geschlossener Schneedecke war, hatte er sich zum Nachtansitz entschlossen. Nach einiger Zeit wechselte dann eine einzelne Sau, etwa Überläufergröße. Als die Sau näher kam, konnte er erkennen, dass diese Sau einen Lauf stark schonte und weiterhin ein sehr seltsames und unkontrolliertes Laufverhalten hatte. Obwohl die Sau schnell versuchte weiterzukommen, entschloss er sich zum sofortigen Hegeabschuss. Nach dem Schuss konnte er kaum ein Zeichen erkennen. Die Sau zog langsam weiter. Weil am Anschuss nichts zu finden war und es zu schneien begann, bestellte er für den nächsten Tag einen Schweißhundführer.



Ob ein Gebrächsschuss bei einer Sau oder...

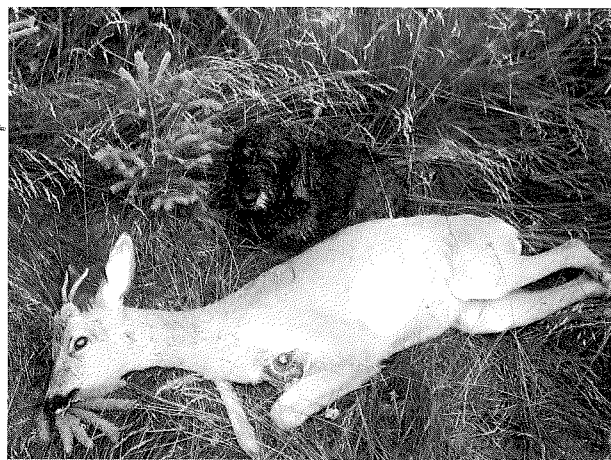
Nachdem dann Kollege Wolff uns alles erzählt hatte, habe ich sofort den Anschuss kontrolliert. Ca. 10 cm Neuschnee waren in der Nacht auf den Anschuss gefallen, es war nichts zu finden. Sofort habe ich dann meinen Schweißhund angesetzt, der ruhig in die nächste Dickung zog. Nach etwa 100 Metern stand dann mein Hund vor der Sau, die einen sauberen Kammerschuss hatte. Beim näheren Hinsehen konnten wir dann erkennen, dass der rechte Vorderlauf bis zum Brustkern vollständig ab war. Diese alte Laufverletzung war sicherlich einige Monate alt. Doch das war noch nicht alles! Nach näherem Hinschauen sahen wir dann einen Gebrächsschuss. Dieser war höchstens 5 Tage alt. Von der gesamten rechten Schädelseite war die Schwarte vollständig abgetrennt. Man konnte deutlich noch die Splitterung des Geschosses erkennen. Doch es sollte immer noch nicht genug sein, eine weitere alte Verletzung war im Nackenbereich (Halswirbelbereich) zu erkennen. Was für ein Leiden musste dieses Wildschwein ertragen haben!

Abschließend bleibt nur zu sagen, dass der Berufsjäger Wolff diesem Wildschwein mit dem erlösenden Schuss einen großen Dienst erwiesen hatte.

Nach Aussage von Herrn Wolff soll dieser Fall im zuständigen Schwarzwildring näher nachgeforscht werden. Weiterhin sollen öffentlich-rechtliche Stellen eingeschaltet werden.

Für die umliegenden Schwarzwildjäger soll dieser Vorfall eine klare Aufforderung sein, den schwarzen Schafen unter den Jägern „auf die Finger zu hauen“.

RJM Christian Franke, Kell am See



...ein Vorderlaufschuss bei einem Bock,



eine ordentliche Nachsuche ist erste Waidmannspflicht!

Fotos: Günter Klahm

Von unseren Berufsjägerfrauen

Gut organisiertes Damenprogramm

Im Mai 2000 fand die diesjährige Mitgliederversammlung der Berufsjäger statt. Aufgrund des 20-jährigen Bestehens des BDB war Springe der geeignete Tagungsort. Auch uns Berufsjägerfrauen hat es schon immer brennend interessiert, das Jagdschloss zu besuchen – so viele Anekdoten klingen einem da im Ohr. Und nun war es angesagt, durch diese „Hallen“ zu wandeln, in denen so mancher Prüfungsstress stattfand, aber auch so mancher Streich sich ereignet hatte. Unweit von Springe liegt das malerische Städtchen Hameln, direkt an der Weser. Dorthin führte uns das gut organisierte Damenprogramm. Bei strahlend blauem Himmel machten wir einen kleinen Schiffsausflug. Am Kai wieder angekommen, erwartete uns eine Stadtführerin, mit der wir den Altstadt kern näher kennen lernten. Hameln zeichnet sich durch seine gut erhaltenen Fachwerkhäuser mit kunstvollen Malereien aus (s. Foto). Gegen Abend kehrten wir zum Jagdschloss zurück. Es stand der grüne Abend im alten Marstall an. Nach dem Büfett wurde bis in die späte Nacht getanzt und von alten Zeiten in Springe erzählt.

Text und Foto: Friederike Bahr



Waidmannsdank, lieber Manfred!



Wildmeister Manfred Höpf ist einer der Gründungsväter des Bundesverbandes Deutscher Berufsjäger e. V. (BDB), der sich damals 1980 noch „Berufsverband Deutscher Berufsjäger“ nannte. Von Anfang an gehörte er dem Vorstand an. Zunächst war er zwei Jahre lang als Schriftführer, dann 18 Jahre als Schatzmeister tätig. Wie Sie es aus der Mitgliederversammlung in Springe her wissen oder auf Seite 3 unseres Mitteilungsblattes gelesen haben, kandidierte er bei der diesjährigen Vorstandswahl nicht mehr für sein Amt. „Aus Altersgründen“, so der 71-jährige Kollege.

Lieber Manfred, nochmals Waidmannsdank für deine unermüdlche Tätigkeit für unseren Verband und das Berufsjägerwesen in Deutschland. Dank auch deiner lieben Ehefrau Inge, die dir und uns auch in beruflichen Dingen stets zur Seite gestanden hat! Seien euch beiden noch viele, viele gemeinsame und schöne Jahre in eurem trauten Heim und in eurem Fechinger Revier beschieden! Gesundheit und Glück mögen euch stets begleiten!

Waidmannsheil auf all euren Wegen!

Text und Foto: Günther Klahm

Neue Medien

Carsten Bothe:

Draußen leben wie die Trapper

176 Seiten, 159 SW-Abbildungen, Format DIN A5, Paperback, ISBN 3-932848-15-2, Preis: 24,80 DM. VENATUS-Verlag, Braunschweig.

Dieses Buch schildert ausführlich die kleinen und großen Tricks, mit denen man sich das Leben in den Wäldern Deutschlands, Skandinaviens oder den gemäßigten Zonen Amerikas gemütlich machen kann. Außerdem entwirrt es das Wissen um Feuermachen, Unterkunft bauen, Werkzeugherstellung oder dem Zubereiten von Nahrung dem Vergessen.

Die klaren und anschaulichen Bilder und Zeichnungen erleichtern auch dem handwerklich nicht so geschickten Leser, eine Axt sicher zu führen oder mit dem Messer richtig umzugehen. Der Leser lernt aus Bast eine Schnur zu drehen oder mit Feuerstein, Stahl und Zunder Feuer zu schlagen. Sämtliche Anleitungen in dem Buch sind erprobt und funktionieren garantiert! So kann der Leser die Anleitungen leicht nachvollziehen und lernt beispielsweise, was die Natur an Praktischem zu bieten hat oder wie man im Wald den Tagesablauf gestaltet. Die Ausrüstung und Kleidung wird genauso beschrieben wie der Bau von Notunterkünften. Wem diese Anleitungen noch nicht genügen, der erhält zahlreiche praktische Tipps, die das Leben im Wald wesentlich erleichtern oder zumindest Geld sparen. Der lebendig geschriebene Text macht Lust auf „Draußen leben wie die Trapper“.



Thorsten Trede:

Lehrbuch der Bogenjagd

176 Seiten, 86 SW-Abbildungen, Format DIN A5, Paperback, ISBN 3-932848-16-0, Preis: 24,80 DM. VENATUS-Verlag, Braunschweig.

Sicher, die Bogenjagd ist in Deutschland verboten, Sie passt m. E. auch nicht so recht in unser deutsches Jagdverständnis. Aber, und das muss man respektieren und akzeptieren, in anderen Ländern wird dies anders gesehen.

Darüber die Nase zu rümpfen, würde weder dem Jagdverständnis in diesen Ländern noch der Bogenjagd gerecht werden. Es wird ja niemand von uns deutschen Jägern gezwungen, mit Pfeil und Bogen im Ausland zu jagen. Wer sich aber ein fundiertes Urteil über die Bogenjagd erlauben oder gar mit dem Compoundbogen jagen will, der findet in diesem Buch eine Fülle von Informationen. Lesenswert ist es allemal, sowohl für den Kritiker als auch für den Befürworter.



Günther Klahm

Kalender, Kalender...

Jägersleut', wie schnell doch ein Jahr vergeht! Zahlreiche Kalender aller Art zeigen uns unmissverständlich an, dass das Jahr 2001 vor der Tür steht. Der Paul Parey Zeitschriftenverlag in Nassau hat wieder einmal eine Fülle von Kalendern für Jäger herausgegeben, aus der folgende vorgestellt werden:

Burkhard Winsmann-Steins 2001

Herausgeber: Redaktion WILD UND HUND.

12 farbige Kalenderblätter und ein Zusatzblatt.

Monatsbezeichnungen und Zusatzblatt in deutscher, englischer und französischer Sprache.

Format: 50 x 43 cm.

DM 39,80.

Einer der erfolgreichsten und anspruchsvollsten Wildtierfotografen Europas, Burkhard Winsmann-Steins, hat die Schatztruhe geöffnet – 13 seiner herrlichsten Schnappschüsse schmücken diesen eindrucksvollen Kalender des großen Meisters der Wildtierfotografie. Unwahrscheinlich reizvolle Aufnahmen sind dem Zauberer der Kamera in der freien Natur gelungen. Einheimische Wildtiere vom Rothirsch und Rehbock bis zum Fuchs und manch andere, auch seltenere Arten präsentieren sich in wunderbarer Landschaft – eine Augenweide. Immer wieder sind es die besonderen Situationen, die erfasste Bewegung des Wildtieres und die Lichtverhältnisse, die den Naturfreund ein ganzes Jahr lang faszinieren werden – und das in hervorragender Farbqualität.



BURKHARD WINSMANN-STEINS 2001

Das Zusatzblatt informiert näher in Deutsch, Englisch, Französisch über den Künstler, seine Arbeitsweise, die technischen Daten und die Inhalte der Fotoaufnahmen.

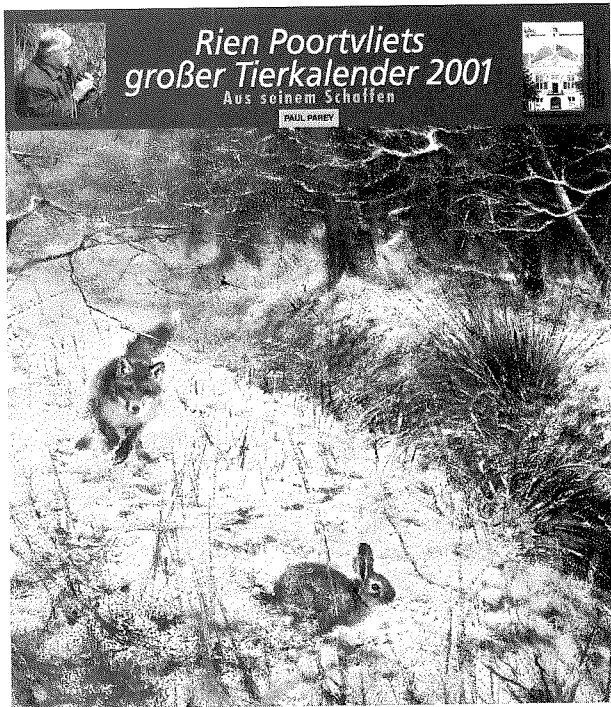
Rien Poortvliets großer Tierkalender 2001

Aus seinem Schaffen.

12 farbige Blätter mit Reproduktionen nach Aquarellen und Ölgemälden, 1 Zusatzblatt.

Format: 43 x 50 cm, Spiralbindung.

DM 46,00.



Die unvergleichlich gemalten Naturszenen dieses Meisters der künstlerischen, aber dennoch naturgetreuen Darstellung von Wildtieren erheben „Rien Poortvliets großer Tierkalender 2001“ wieder zu einem Liebhaberobjekt von Sammlerwert. Frau Corrie Poortvliet hat 13 Werke aus dem Schaffen ihres viel zu früh verstorbenen Mannes ausgewählt. Stimmungsvolle Szenen aus dem Wildtierleben lassen uns wieder ein ganzes Jahr lang teilhaben am Geschehen in Feld und Wald, wie der sensible Naturbeobachter und große Künstler es tief innerlich erlebte und wie die Menschen, die sich ein Gefühl für die Schönheit der Natur bewahrt haben, es nachempfinden können. Manche Aquarelle wurden noch nie veröffentlicht. So ist dieser repräsentative Kalender wieder ein Zeugnis der künstlerischen Bedeutung und Beliebtheit von Rien Poortvliet. Zwölf Bekenntnisse des Künstlers zum Umgang mit der Natur, Zitate und die Vorstellung des sehenswerten Poortvliet-Museums ergänzen diesen traditionellen Blickfang.

WILD UND HUND Jagdkalender 2001

Ein Bildkalender für Jäger und andere Naturfreunde.

Herausgeber: Redaktion WILD UND HUND.

53 Blätter mit farbigen Abbildungen.

Format: 21 x 24,5 cm.

DM 22,80.

Eine abwechslungsreiche Bilderschau aus Wildtier-Porträts, Landschafts- und Jagdszenen. Ein Kalender, der durch seine fotografische und drucktechnische Qualität den Jäger, Natur- und Tierfreund durch die Jahreszeit begleitet. Bild für Bild vermittelt dieser Kalender dem Betrachter eindrucksvoll die Stimmung und Spannung der freien Wildbahn.

WILD UND HUND Taschenkalender 2001

Der praktische Jagdbegleiter durch das ganze Jahr.

Herausgeber: Rüdiger Klotz.

352 Seiten, davon 152 mit redaktionellen Beiträgen, Abbildungen, Übersichten, Vordrucken und Tabellen.

Format: 11 x 15,5 cm. Flexibler Plastikeinband. Mit Bleistift.

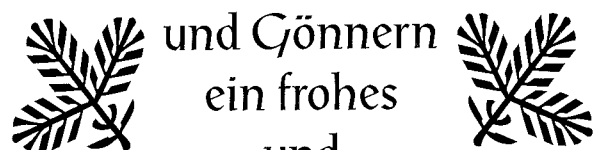
DM 22,00.



PAUL
PAREY
VERLAG

Der WILD UND HUND Taschenkalender erfreut sich jährlich wachsender Beliebtheit. Kein Wunder, er ist auch weit mehr als ein auf die Bedürfnisse des Jägers zugeschnittenes Kalendarium. Vielmehr ist er dem Jäger ein rund um das Jahr nützlicher Begleiter – auch als Quelle übersichtlich angebotener Informationen. Da seien beispielsweise genannt die immer wieder aktualisierten unverzichtbaren Tabellarien, Vordrucke, Adressen und Checklisten, die neuen UVV sowie die Ausführungen zur Wildschadensermittlung, Anleitungen zum Bau von jagdlichen Einrichtungen, Vertragsentwürfe für Gebrauchtwarenkäufe und Wildfolge... Neu aufgenommen sind z.B. die Farbtafeln zur Bestimmung der heimischen Enten und Sträucher. Wichtig die Hinweise zur Direktvermarktung von Wildbret, zur Fanjagd, aktuell zur Schweinepest – alles wieder treffend illustriert von dem Jagdmaler Dr. K. H. Sneathlage. Kurzum, ein Kalender, der es in sich hat.

Der BDB wünscht
allen seinen Mitgliedern,
deren Familien
sowie seinen Freunden



und Gönnern
ein frohes
und
glückliches 2001.

**An den
Bundesverband Deutscher Berufsjäger e. V.
Herrn ROJ Bernd Bahr
Forsthaus Homrighausen
57319 Bad Berleburg**

Meine Mitarbeit bei der Erörterung von bestimmten Jagdfachfragen biete ich dem BDB e. V. hiermit an.

Name: _____

Vorname: _____

Berufsbezeichnung: _____

Straße: _____

PLZ/Wohnort: _____

Telefon: _____

Telefax: _____

Mobil: _____

1. In meinem Dienstbezirk habe ich schwerpunktmäßig mit den nachfolgend aufgeführten Wildarten zu tun:

2. Spezielle Erfahrungen konnte ich auf folgenden Gebieten der Jagd sammeln (z. B. Drückjagd, Fangjagd, Hundeführung usw.):

.....
(Ort/Datum)

.....
(Unterschrift)